

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Einzel-Exemplar 10 Pf. — Abonnement halbjährlich 5 Mk. 50 Pf. — vierteljährlich 3 Mk. 50 Pf. — monatlich 1 Mk. 50 Pf. — Ausland 2 Mk. 50 Pf. — Porto 10 Pf. —

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-53

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen

Bezugspreis für beide Ausgaben: 120 monatlich, 360 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgeld. — 600 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb des Reichs. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt“-Verlagsgesellschaft, in allen Teilen des Reichs die „Wiesbadener Tagblatt“-Verlagsgesellschaft und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigenpreis für die Zeilen: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1,20 Mk. für deutsche Anzeigen; 2,50 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitung Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entfallen Nachschlag. — Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 18 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt 2400 6202 und 6203.

Mittwoch, 24. Juli 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 340. • 66. Jahrgang.

Die Lage im Westen.

Amerikaner im Feuer.

W. T.-B. Berlin, 23. Juli. Außer Senegaleesen haben die Franzosen bei Fortsetzung ihrer Angriffe zwischen Tignes und Marne zum ersten mal Amerikaner in verhältnismäßig größerer Menge auf die Franzosen verteilt, als Kanonensfutter eingesetzt. Die Schwarzen wie die amerikanischen Hilfstruppen wurden in dichten Reihen gegen die deutschen Linien vorgetrieben. Sie mußten den Kampf mit einigen zehntausend toter Regter wie Amerikaner befechten. In teilweise 16 Wellen Tiefe griffen sie an. Eine Welle nach der anderen brach in dem deutschen Artilleriefeuer und Maschinengewehrfeuer zusammen. Auch an dem folgenden Tag erneuerten sie bis zu siebenmal immer wieder ihre Angriffe. Ihre Kraft erlahmte immer mehr. Am dritten Tag der Offensive begann die amerikanische Infanterie bereits beim ersten Ansturm zu stocken und sich einzugraben, sobald nur das deutsche Artilleriefeuer einsetzte. Dauerlos das Feuer länger, so gingen sie allmählich zurück, so daß der Angriff sich stellenweise in eiliges Zurückfluten verwandelte. Vieles hand die deutsche Infanterie aus ihren Gräben auf und empfing die Amerikaner mit einem stehend freihändig abgegebenen Schnellfeuer. Bei dem Angriff am 21. Juli gerieten amerikanische Bataillone der 2. Division, die in der Schlucht von Bissegny heranzogen, in das Feuer deutscher Maschinengewehre, die von der Zuderfabrik von Rohant aus die Schlucht beschoßen. Sie mochten sofort kehrt und flüchten eilends zurück. Besonders ernste Verluste erlitten die Amerikaner in den heftigen Kämpfen des 19. und 20. Juli. Nach Aussagen von Gefangenen sind einzelne Regimenter aufgerieben. Vor allem die Offiziersverluste sind furchtbar. In dem Bestreben der Obersten Heeresleitung der Fronte, Erfolge der Amerikaner herauszustreichen oder zu erdichten, liegt eine durchsichtige Tendenz. Wenn das amerikanische Volk Kenntnis erhält, wie seine Söhne auf fremder Erde für fremde Menschen sterben müssen, würde die künstlich angelegte und auf unwahren Behauptungen gegründete Kriegsbegeisterung bald zu nichte werden.

Der blutige Kampf um Epieds.

W. T.-B. Berlin, 23. Juli. Ein Brennpunkt des Kampfes am 22. Juli bildete Epieds, das nach wechselvollen Kämpfen in unserem Besitz blieb. Dort fehlende amerikanische Teile erlitten besonders hohe blutige Verluste, so daß nur 138 Mann, darunter 8 Offiziere, unverwundet in deutsche Hand fielen; außerdem wurden hier 12 Maschinengewehre erbeutet. Nördlich des Chatelet-Waldes verbesserten wir nach Abweisung eines starken Teilangriffes durch Gegenstoß unsere Linie.

Die verlustreichen englischen Patrouillen-Unternehmungen.

W. T.-B. Berlin, 23. Juli. In den letzten Tagen haben die Engländer sich an der flandrischen Front bei wiederholten Erkundungs- und Unternehmungen mit starken Kräften fast alltäglich blutige Abfuhr geholt. Auch am 22. Juli wurden beiderseits des Kanals, im Kemmelgebiet sowie nördlich Recris und dicht nördlich der Bahn Vaillens-Hagebrouck wie an mehreren anderen Stellen feindliche Gruppentruppen und Erkundungsabteilungen verlustreich abgewiesen.

Nördlich und südlich des Ducebaches scheiterte ebenfalls ein feindlicher Versuch, mit Anbruch der Dunkelheit und während der Nacht war die Feuerartillerie von Albert bis zum Westufer der Ybre rege. Auch in Gegend Montdidier lebte das feindliche Feuer auf. Der Bahnhof Compiegne lag dauernd unter unserem wirksamem Beschuß.

Die schon wieder bekümmerten werdenden feindlichen Militärkritiker.

Berlin, 24. Juli. Nach dem „B. Z.-M.“ haben General Lacroix und die anderen Pariser Militärkritiker ihre eigenen Erwartungen aus der Vorwoche erheblich eingeschränkt. Auch die englischen Kritiker erklärten den gegenwärtigen Abschnitt der deutschen Offensive nicht als Abschluß der feindlichen Unternehmungen. Es sei sicher, daß die Deutschen einen neuen Schlag vorbereiteten.

Französischer Heeresbericht vom 22. Juli, abends.

(Berichtet einmündlich.) Im Laufe des Tages verlusteten die Deutschen durch mächtige Gegenangriffe unseren Fortschritt zwischen Marne und Durcq Einhalt zu tun. Die französisch-amerikanischen Truppen leisteten allen feindlichen Anstürmen Widerstand und erweiterten noch ihr Vorwärt. Wir riefen über die Höhen südlich von Labreix und Griselres hinaus, erbeuteten das Dorf Epieds und gewannen nordöstlich vom Berg St. Pere Gelände zwischen Marne und Reims haben sich harte Kämpfe abgespielt, die dem Feinde keinen Erfolg brachten. Wir hielten unsere Linien im Walde von Courton und im Königswald. Weiter südlich machten die Engländer einen Fortschritt, wobei sie 200 Gefangene einbrachten und 40 Maschinengewehre erbeuteten. Nördlich vom Durcq und an der Champagne-Front wird starke Artillerieartillerie ohne Infanteriegefechte gemeldet.

Französischer Heeresbericht vom 23. Juli, nachmittags.

Im Laufe der Nacht wurden von der ganzen Schlachtfeldfront nur Artilleriekämpfe gemeldet. Nördlich von Montdidier ermöglichte es eine letzte durchgeführte feindliche Unternehmung den Franzosen, die Dörfer Mailly-Maillet, Comvillers und Audouillers zu besetzen.

Caillaux will im Malby-Prozess vernommen werden.

Berlin, 24. Juli. Caillaux richtete einen Brief an den Staatsgerichtshof, in dem er verlangte, im Malby-Prozess als Zeuge vernommen zu werden. Er sei in dem Bericht Beres auf schärfste angegriffen worden, ohne sich dagegen verteidigen zu können.

Die Falscher gegen Caillaux am Werk.

Genf, 24. Juli. Über Nachschaffungen einer Fälscher-Gesellschaft, die sich die Aufgabe stellt, Caillaux' belastende Beweisstücke zu liefern, berichtet der in der Schweiz lebende Advokat Athanasiadis, daß jene Leute dieselben seien, die seinerzeit die Unterschrift des Grafen Czernin nachgemacht hätten, um Österreichs Außenpolitik zu verächtlichen.

Die Jahresklasse 1920 in Frankreich.

W. T.-B. Bern, 23. Juli. Der „Progrès de Lyon“ meldet: Der Gesetzentwurf für die Fällung der Jahresklasse 1920 sieht keinen Zeitpunkt für die Einberufung vor. Dieser wird von den militärischen Ereignissen abhängen. Die Vorlage wurde dem Heeresauschuß der Deputiertenkammer zur Prüfung überwiesen.

Fliegerangriffe auf Offenburg und Rottweil.

Karlsruhe, 23. Juli. Gestern nachmittags griff eine größere Anzahl feindlicher Flugzeuge abends Offenburg an. Durch die abgeworfenen Bomben wurden 4 Personen leicht verletzt. Ein Mann wird vermißt. Mehrere Gebäude wurden beschädigt, davon eins erheblich.

Karlsruhe, 23. Juli. Gestern mittags griffen feindliche Flieger die Stadt Rottweil mit Bomben an. Sie verursachten nur geringen Sach- und Häuerschaden. Personen wurden nicht verletzt.

Helfferichs neue Moskauer Aufgabe.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 24. Juli. (Sig. Drahtbericht. B.) Herr Dr. Helfferich hat sich, wie man hört, selbst für den Posten für den deutschen Vertreter in Moskau vorgeschlagen. Es ist also zu hoffen, daß er alles daransetzen wird, Pflichten erfolgreich durchzuführen, für die er der geeignete Mann zu sein glaubt. Er wird von Bankseite als einer der geschicktesten Unterhändler geschätzt und seine guten Kenntnisse der östlichen Wirtschaftsverhältnisse sind bekannt. Ob sich das alles freilich im Umgang mit Leuten von ganz anderer Anschauung, wie Herr Helfferich sie in Moskau kennen lernte, verwerten lassen dürfte, muß erst bewiesen werden. Im Reichstag trat Dr. Helfferichs Gesicht, hat in eine neue Umgebung hineingefunden, nicht gerade überzeugend hervor. Sein dortiges Geschehen hat ihn aber hoffentlich lehren lassen, so daß er die gewonnenen Erfahrungen nun erfolgreich verwerten kann. Seine großen Fähigkeiten sind zweifellos und werden sich auf einem so arbeitsreichen und verantwortlichen Posten sicher besser verwerten lassen, als in irgend einem Reichsamt.

Berlin, 24. Juli. Zur Ernennung Dr. Helfferichs zum Moskauer Gesandten schreibt die „Post. Ztg.“: Diese Ernennung ist in grundsätzlicher Hinsicht mit Befriedigung aufzunehmen. Helfferich selbst scheinen insbesondere die wirtschaftlichen Ziele gereizt zu haben, die in Moskau zu erreichen sind. Vermutlich werden die Ziele der deutschen Politik in Moskau besser als bisher von Berlin aus gesteuert. Daß in diesem Rahmen Helfferich Erprobungsfähiges leisten können, möchten wir durchaus annehmen. — Der „B. Z.-M.“ schreibt: Durch diese Ernennung dürfte Helfferich auf den richtigen Posten gestellt sein. Seine Hauptaufgabe in der neuen Stelle wird die Annäherung und Pflege guter wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland sein.

Der Wirrwarr in Rußland.

W. T.-B. Moskau, 22. Juli. Die Presse meldet: Aus Varna wird mitgeteilt, daß die Sowjettruppen im Kaukasus vorgehen; die Station Anzoch ist genommen. Die Engländer räumen beständig das Gesandtschaftsarchiv in Wolgda. Auf der östlichen tschecho-slowakischen Front geht der Gegner auf beiden Bahnen vor. An der Bahn Jekaterinburg-Tscheljabinsk sind die Sowjettruppen auf die Station Kramerskaja zurückgegangen. An der Westfront stehen die Sowjettruppen bei Krosnanovo. Die Bahnlinie ist vielfach unterbrochen. In der Richtung Poporinsk stehen die Sowjettruppen auf der Linie Station Anzoch-Tscheljabinsk-Tscheljabinsk. Die Engländer haben in Archangel gewalttätig ihre Mission gelandet. — Die frühere Jarin ist aus Jekaterinburg fortgeschickt worden. — Mit der Übersiedlung der Entente-Gesandtschaften nach Wolgda nach Archangel muß gerechnet werden. — Am 18. Juli wurden in Petersburg 328 Cholerafälle festgestellt. — Komjars-Brujewitsch, vom Zentral-Exekutiv-Komitee, ist zum Chef der Organisation zum Schutz gegen die Gegenrevolution und Spionage ernannt worden.

W. T.-B. Moskau, 22. Juli. Die hiesige Presse meldet: Der Nordpfeil des Dongebietes ist von den Kaderkardaten befreit. Die Station Tscheljabinsk soll genommen worden sein. Die Moskauer-Bahn ist von den Kaderkardaten geräumt. — Am 17. Juli begann die allgem. Mobilmachung der Arbeiter. Die Angeordneten werden auf

4 Tage entlassen, dann Truppenstellen zugewiesen. — Die Engländer erschossen in Rem das Präsidium des Kriegs-Exekutiv-Komitees. — Generalleutnant Wirjuszow wurde wegen Organisation der Kofaken in Astrachan gegen den Sowjet zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. — Die Großfürsten Iporj Konstantinowitsch, Konstantin Konstantinowitsch, Iwan Konstantinowitsch und Sergius Michailowitsch, die in Kaspjensk gefangen gehalten wurden, sind laut amtlicher Nachricht am 18. Juli befreit worden. Sie sind verwundet. — Ein Erlass über die Einziehung sämtlichen Eigentums der Zarenfamilie ist veröffentlicht worden. — In 19. Juli waren in Petersburg 109 Cholerafälle zu verzeichnen.

W. T.-B. Riem, 22. Juli. Die Zeitungen melden, daß die Freiwilligen-Armee nach dem Sieg bei Tichorektsa weiter vorgedrungen ist und 3000 Werst östlich von Jekaterinburg steht. Nördlich Tichorektsa sei der Knotenpunkt Tscheljabinsk (?) besetzt worden und dadurch die Rückzugslinie der Bolschewiki bedroht.

W. T.-P. Moskau, 21. Juli. Wie die Presse meldet, haben die Sowjettruppen Orenburg endgültig eingenommen. An der Spitze der neuen Orenburger Regierung steht Dotsow; die Bolschewiki haben alle Vertretungen mitgenommen. — „Pravda“ berichtet von Hungerrevolten in Uglitsch, Jitbin, Rybinsk und Jaroslavl.

Bereits mehr als 200 Linksrevolutionäre erschossen!

W. T.-B. Berlin, 23. Juli. Nach einer Mitteilung Tschischewins an den kaiserlichen Gesandten sind bis zum 19. Juli mehr als 200 Linksrevolutionäre, die an der Ermordung des Grafen Wirbach und an dem Aufstand gegen die Sowjetregierung beteiligt waren, erschossen worden. Hierunter befinden sich Alexandrowitsch, ehemaliger Gehilfe des Präsidenten der außerordentlichen Kommission, welche die Verschwörung gegen den Grafen Wirbach leitete, der Kommandant Jaroff, sein Gehilfe R. Jzefine, und die Kommissionsmitglieder Kulanoff, Sabanoff, Kostin, Lofne, Reukine, Pouchmanoff, Kaulakoff, Popowitsch, Priemtsch, Kineguine. Mehr als 100 Beschuldigte wurden verhaftet, darunter auch der Revolutionsführer des Zentral-Komitees im Stabe der Abteilung Popoffs, Orepkin, und das Mitglied dieses Stabes Sabline.

Ein Trauergottesdienst für den Czaren in Paris.

W. T.-B. Paris, 24. Juli. (Drahtbericht.) Die Pariser russische Botschaft wird Donnerstag in der russischen Kirche in Paris einen Trauergottesdienst aus Anlaß des Todes Nikolaus' II. abhalten.

Eine gemeinsame amerikanisch-japanische Intervention in Sibirien!

W. T.-B. Amsterdam, 23. Juli. Nach einer Mitteilung erzählt die „Times“ aus Tokio vom 18. Juli, daß der Entwurf der Intervention auf die amerikanischen Vorschläge zu einer Intervention in Sibirien und die Entwürfe für die in England, Frankreich und Italien über diesen Gegenstand zu machende Mitteilung von dem diplomatischen Beirat angenommen wurden. Die konsultative Rolle hat eine Entscheidung angenommen, in der es heißt, daß angesichts der Tatsache, daß die Interventionspläne der Regierung mit den von Washington ausgehenden Vorschlägen übereinstimmen, es keinen anderen Weg gebe, als der amerikanischen Auffassung über die Notwendigkeit eines zusammengehenden mit den Alliierten zuzustimmen. — Wie die „Central Press“ aus Tokio vom 17. Juli meldet, ist eine gemeinsame japanisch-amerikanische Expedition vorgesehen, die wahrscheinlich von einer Hilfskommission begleitet sein wird.

Der Kurs Hussare in Oesterreich

Ein ziemlich unbeschriebenes Blatt, tritt der neue Ministerpräsident das Erbe des vor den tschechischen Verhörungen abgetretenen Dr. v. Seidler an. Man weiß von ihm, daß er Professor des Kirchenrechtes an der Wiener Universität ist, daß seine Sympathien stark nach der Seite der christlich-sozialen Partei liegen, daß er im übrigen ein Mann von nicht allzu starken Nerven ist. Immerhin sind seine Ansichten nicht schlecht, was wenigstens die Bewilligung des Budget-Provisoriums anbetrifft, da die deutschen Parteien sich, wenn auch nicht gern, mit dem Rücktritt Seidlers abgefunden haben und die Woten zur Bewilligung der nötigen Kredite bereit sind. Auf dieser Linie der deutsch-polnischen Regierungsmehrheit liegen denn auch die Ansichten des neuen Ministerpräsidenten. Wenn er sich überhaupt halten will, vermag er das kaum anders als durch die Annahme des Programms, das erst dieser Tage Graf Czernin, noch immer einer der mächtigsten Persönlichkeiten der österreichischen Politik, im Herrenhaus entworfen hat. Er wird die von Czernin geforderte Einheit der äußeren und inneren Politik herstellen und neben dem deutschen Kurs nach außen hin, daß heißt dem unüberbrücklichen Fest-

halten an dem Bündnis bis zum endgültigen Sieg, auch nach innen hin auf Grund einer Mehrheit zu regieren haben, die ihrem Wesen nach deutsch ist. Die deutschen und die polnischen Parteien werden den Mehrheitsblock zu bilden haben, an dem alle Stürme der tschechischen und südslawischen Irredenta zerbrechen müssen. Die Zeit des planlosen Herumlavierens in der inneren Politik ist, wie Graf Czernin betont, zu Ende, denn sie nimmt Österreich seine Widerstandskraft und ermüdet seine Feinde, die ganz offen auf die Revolutionierung des Reiches hinarbeiten. Es ist ein Programm, vor dem der neue Ministerpräsident steht, das nicht weniger als die politische Regeneration der Monarchie bedeutet. Ob er selbst die Kraft haben wird, dieses Programm durchzuführen, oder ob er nur der Blatthalter sein soll für einen Stärkeren, dessen Name schon an sich im Inland wie im Ausland dieses Programm verbürgt und der noch wartet, wird sich erst zeigen müssen.

W. T. B. Wien, 23. Juli. Den Blättern zufolge erhalten der designierte Ministerpräsident Saffarek normittags im Abgeordnetenhaus und empfängt die Mitglieder des Verbandsausschusses der deutsch-nationalen Parteien, wobei er die Richtlinien der Politik entwickelte, die er im Falle seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten befolgen würde. Aus diesen Darlegungen geht hervor, daß er vorläufig ein Kabinettskabinetts unpolitischen Charakters zu bilden beabsichtigt, daß er jedoch in einem späteren Zeitpunkt durch Aufnahme von Parlamentariern es umzugestalten gedenkt. Unmittelbar darauf trat der Verbandsausschuß der deutsch-nationalen Parteien zusammen, um zu den Erklärungen Saffareks Stellung zu nehmen. Nach den Vertretern der deutsch-nationalen Parteien empfing Saffarek den Vorstand der christlichsozialen Vereinigung. Nachmittags wird er Vertreter der Tschechen, Südslawen und Ukrainer empfangen.

Der angebliche Brief des Kaisers Karl an den rumänischen Verräterkönig.

W. T. B. Wien, 23. Juli. Wiener Korr.-Büro. Wie aus dem Haag gemeldet wird, veröffentlicht die in New York erscheinende „Evening Post“ den Text eines angeblich an König Ferdinand von Rumänien gerichteten Privatbriefes Kaiser Karls, der in der zweiten Hälfte des Februar abgefaßt sein und die Haltung Rumäniens in der Friedensfrage entscheidend beeinflusst haben soll. Wie das Blatt meldet, sei der Brief dem Vertreter der „Associated Press“ in Paris durch einen Vertrauensmann bekannt geworden. In diesem Briefe hätte Kaiser Karl König Ferdinand mit folgenden Worten auf die großen Gefahren aufmerksam gemacht, die aus der über Osten hereinbrechenden sozialistischen Welle für alle monarchischen Staatsformen hervorgehen. Kaiser Karl habe darin die Gefahren geschildert, die bei der Ausbreitung des Bolschewismus über die russische Grenze für Österreich-Ungarn entstehen und die in gleicher Weise das rumänische Königshaus bedrohen würden. Der Brief sei Kaiser Karl in seinem Briefe dafür eingetreten, daß der rumänische König sich mit ihm und anderen Monarchen Europas zum Kampfe gegen die Anarchie vereinige. Auch habe der Kaiser verkündet, daß, falls König Ferdinand die Ältesten verlasse, Österreich-Ungarn und Deutschland ihn in der Wahrung seines Thrones unterstützen würden. Kaiser Karl habe in dem Briefe dargelegt, daß Rumänien von den Alliierten verlassen sei und habe auf dessen hilflose Lage gegenüber den mächtigen zentralen Kaiserreichen hingewiesen. Seinen Brief habe der Kaiser mit folgenden Worten geschlossen: „Dies ist eine Zeit, in der die Könige zusammenstehen müssen.“

Die vorstehenden Mitteilungen über den angeblichen und wie hier gleich festgestellt sei, in Wirklichkeit nicht existierenden Privatbrief des Kaisers an König Ferdinand von Rumänien sind vielfach umstritten. Der Sachverhalt ist folgender:

Einem im Einkommen mit den Verbündeten gestellten Antrag des Kaisers des kaiserlichen Hofes im Februar d. J. durch einen österreichisch-ungarischen Stabschef dem König von Rumänien auf mündlichem Wege eine Mitteilung gegeben lassen. Zu jener Zeit hatten die Mächte des Verbundes bereits ihren Waffenstillstand mit Rumänien abgeschlossen, der Friedensvertrag mit der Ukraine stand in jenem Zeitpunkt in seinen Grundzügen fest und die Friedensverhandlungen mit Rußland befanden sich in vollem Gange. Der entsandte Offizier entließ sich seines Auftrags dadurch, daß er die für König Ferdinand bestimmte Mitteilung seiner k. u. k. apostolischen Majestät einem das persönliche Vertrauen der Könige von Rumänien genießenden rumänischen Offizier zur Weiterleitung bekanntgab. Diese in zwei Unterredungen gemachten mündlichen Mitteilungen, aus denen die Informationen des Korrespondenten der „Associated Press“ in Paris einen Brief des Kaisers und Königs an König Ferdinand konstruiert haben, hatten folgenden Inhalt:

Falls der König von Rumänien sich zwecks Erlangung eines Friedens mit den Mächten des Verbundes wenden würde, so hätte er keinen Rufus zu fürchten. Die von seinem Lande verlangten Friedensbedingungen würden ehrenvoll sein. Rumänien könne, ohne eine Verpflichtung zum Eintritt in den Kampf gegen seine derzeitigen Alliierten zu übernehmen, eine Vereinbarung mit den Verbündeten treffen, gemeinsam mit ihnen die Gefahr einer internationalen Revolution und Anarchie zu bekämpfen. Aus einer solchen eventuellen Vereinbarung könne jedoch den Mächten des Verbundes nicht die Verpflichtung erwachsen, Rumänien in seinem Kampf gegen Rußland beizustehen, da der Vertrag sich mit der Souveränität nicht mehr im Kriegszustande befinde. Was die Frage des territorialen Besitzes des Rumäniens anbelange, so bemerke der entsandte österreichisch-ungarische Offizier, daß in diesem Stadium hierüber keine Forderung gemacht werden könne, daß diese Frage vielmehr, ebenso wie alle späteren Details der Verhandlungen der Verbündeten vorbehalten seien. Da der dem österreichisch-ungarischen Offizier erteilte Auftrag nach Weitergabe dieser Mitteilungen erledigt war, erklärte dieser hiermit seine Mission als beendet. Wie bekannt, hat die rumänische Regierung kurz darauf den Verbündeten ihren Wunsch nach Einleitung der Friedensverhandlungen bekannt gegeben lassen.

Ein deutsches U-Boot bei Boston.

Br. Haag, 24. Juli. (Gig. Drahtbericht. 26.) Neuerseht unter dem 23. d. M. aus New York: Am vergangenen Sonntag hat ein deutsches U-Boot in der Nähe von Kap Cod ein Schleppboot mit drei Leuchtern versenkt. Ein Wasserflugzeug ist aufgestiegen, um das U-Boot zu vertreiben. Menschenleben sind nicht zu beklagen. (Kap Cod liegt bei Boston. Die Schiffe.)

Deutsches Reich.

Zur Frage der Landtagsauflösung.

W. T. B. Berlin, 24. Juli. (Drahtbericht.) Zu der Mitteilung des Abg. Scheidemann, der Reichskanzler habe in einer Sonderbesprechung mit ihm und dem Abg. Ebert über die Durchführung des preussischen Wahlrechts ausdrücklich hervorgehoben, daß der preussische Landtag noch in diesem Jahr aufgelöst werden würde, bemerkt die „Korrb. Allg. Ztg.“ redaktionell: Die Worte, die hier dem Reichskanzler in den Mund gelegt werden, sind entweder Mißverständnisse oder beruhen auf einer mißverständlichen Äußerung des Kanzlers. Wir glauben nicht, daß Graf Hertling gesagt hat, der preussische Landtag werde noch in diesem Jahr aufgelöst werden. Der Ministerpräsident hat vielmehr wiederholt fundiert, daß die Auflösung des Abgeordnetenhauses erst erfolgen werde, wenn alle verfassungsmäßigen Mittel zur Durchführung der künftigen Wahlrecht und eine entsprechende Wahlrechtsreform erschöpft worden seien. Da das Herrenhaus erst aber sich demnachst der Aufgabe zuwenden wird und die Hoffnung besteht, daß dieses Haus zu einem Ergebnis kommen wird, dem auch die preussische Staatsregierung zustimmen in der Lage sein wird, kann von der Auflösung des Reichstages in diesem Jahr vorläufig keine Rede sein.

Deutsch-rumänische Wirtschaftsbesprechungen.

Br. Berlin, 24. Juli. (Gig. Drahtbericht. 26.) Im nächsten Monat werden in Berlin Besprechungen zwischen deutschen und rumänischen Vertretern über wichtige wirtschaftliche Fragen stattfinden. Es ist nicht unmöglich, daß für diesen Zweck hervorragende Mitglieder des rumänischen Kabinetts in Berlin eintreffen werden. Im Mittelpunkt der Besprechungen dürfte die noch immer nicht endgültig gelöste Frage wegen Errichtung eines Freihafens in Konstanza stehen. Im Prinzip ist ja diese Frage bereits entschieden, aber über die Einzelheiten der Ausführungen soll noch weiter verhandelt werden.

Der Rohstoffbedarf des Handwerks in der Übergangszeit.

W. T. B. Berlin, 24. Juli. Wegen Ermittlung des vorläufigen Rohstoffbedarfs in der Übergangszeit haben vor einiger Zeit im Reichswirtschaftsamt vorbereitende Besprechungen mit den beteiligten amtlichen Stellen stattgefunden. Es ergab sich die Übereinstimmung, daß zu den für die Bedarfsmittlung nötigen Erhebungen in erster Linie die Handwerkskammern als berufene Vertretungen des Handwerks herangezogen werden sollen. Die Besprechungen über diese Frage werden fortgesetzt.

Ein Reichsleiderlager.

Weimar, 24. Juli. Hier ist die Gründung einer Leiden-Verzögerungs-Gesellschaft beschlossen worden. Der neuen Gesellschaft wird die Verwaltung des seitens der Reichsleiderstelle in Weimar zu errichtenden Reichsleiderlagers übertragen werden. Ihre Aufgabe wird zunächst der Abfuhr der für die Kriegsarbeitergemeinschaft Mannern anzugehen. Später wird auch der Abfuhr neuer, von der Reichsleiderstelle zu beschaffender Anzüge hingenommen.

* Bundesratsbeschlüsse. Berlin, 23. Juli. In der am 23. Juli unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Reichskanzlers, Wirk. Geh. Rats v. Payer abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats wurde der Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz angenommen.

* Der Widerstand der Bundesstaaten in der Reichseinkommensteuer. Berlin, 24. Juli. Aus Dresden wird gemeldet, daß die sächsische Regierung gleich der bayerischen eine Vereinfachung der Einkommensteuertarife in ganz Deutschland ablehnt. Auch gegen die in der „Münch. Ztg.“ angekündigte Übertragung weiterer Einnahmen von den Einzelstaaten auf das Reich würde sich Sachsen mit allen Kräften sträuben.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Lubenborff-Spende.** Das Lubenborff-Bildnis von Professor Christmann ist auf die Losnummer 1555 gefallen. Der Gewinner hat sich bisher nicht gemeldet. Der Ortsausschuß der Lubenborff-Spende macht bekannt, daß der Gewinn mit Ablauf des 1. August d. J. verfallen erklärt ist.

— **Reichsleiderbesprechung.** Die Reichsleiderstelle hat bekanntlich die Frist zur Ablieferung der getragenen Männeroberbekleidung bis zum 15. August verlängert; sie knüpft an diese Maßnahme die Erwartung, daß in den einzelnen Kommunalverbänden die benötigte Zahl von Anzügen durch die abgabefähige Bevölkerung in diesem Zeitraum aufgebracht werde. Entgegen den vielen trüben Darstellungen, daß die gesammelten Anzüge lediglich den außerordentlichen Hilfsarbeitern zugute kommen sollten, muß darauf hingewiesen werden, daß es sich bei der Versorgung der Seimarmee keineswegs nur um die Arbeiter der Rüstungsindustrie, sondern auch vor allem um einen ganz beträchtlichen Teil um die Arbeiter in der Landwirtschaft, dem Eisenbahnbetrieb und dem Bergbau handelt. Mit der Sammlung wird bezweckt, alle Kriegswichtigen Betriebe, die zur Aufrechterhaltung unserer Wirtschaftslebens unbedingt benötigt werden, arbeitsfähig zu erhalten, indem den Arbeitern, die in Kleidung aus Ersatzstoffen ihre Arbeit nicht sachgemäß verrichten können, die unbedingt nötigen Kleidungsstücke aus Wolle beschafft werden. Selbstverständlich müssen diese Anzüge von den Arbeitern gegen Bezahlung erworben werden; es handelt sich bei dieser Sammlung also keinesfalls um eine soziale Maßnahme, die einer bestimmten Arbeiterkategorie zugute kommen soll, sondern um eine dringende Kriegsnöwendigkeit zur Erhaltung unserer wirtschaftlichen Kraft.

— **Staatliche Kreditkassen für Lehrer.** Es sind in der Öffentlichkeit Zweifel aufgetreten, ob sich die bekannte staatliche Darlehnskassen zugunsten preussischer planmäßiger und außerplanmäßiger Staatsbeamter auch auf die Volksschullehrer erstreckt. Wie der „Korrb. Allg. Ztg.“ von zuständiger Stelle bestätigt wird, können Volksschullehrer dieser staatlichen Kreditkassen gleichfalls teilhaftig werden.

— **Beihilfe an die Kriegsteilnehmer von 1870/71.** Auch einer Mitteilung des Herrn Staatssekretärs des Reichsschatzamts an den Reichstagsabgeordneten Prinzen zu Schönau-Carolath hat die Reichsverwaltung auf den von ihm unterzeichneten und einstimmig angenommenen Antrag auch in diesen

Jahre die Gewährung einer einmaligen Beihilfe an die Kriegsteilnehmer des Feldzugs 1870/71 und der vergangenen Kriege wie im Vorjahr beschlossen.

— **Kriegsdenkmäler.** Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde verliehen: Ausfelder Edgar Geyger, Sohn des gleichnamigen verstorbenen Schuttmanns, Kanonier 2. Klasse, Sohn des Oberfeldwebels Zimmer.

— **Personal-Nachrichten.** Das Verdienstkreuz für Kriegsdienst wurde verliehen dem Hauptmeister Kniesewitz, dem Kriminalsekretären Diefenbach, Boppich und Willie, sowie den Schuttmann Led, Förger, Groß, Kennedy, Kimmel, Maximer, Schwarz, Wibelauer und Kettelmann.

— **Die kirchliche Schuttmannschaft** hat einen Verein „Kameradenverein der Königl. Schuttmannschaft Wiesbaden“ gegründet, welcher als Glied dem vor einigen Jahren ins Leben getretenen Verband der Kameradenvereine der Königl. Schuttmannschaft Preußens beitreten ist. Der Verein hat gleich diesem Verband den Zweck, Kameradschaft, Vaterlandsliebe und Kameradschaft zu pflegen, die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder zu fördern, Einrichtungen zu schaffen, die auf die Wohlfahrt der Mitglieder sowie ihrer Angehörigen gerichtet sind, insbesondere die Bewährung einer Sterbengeldversicherung auf der Grundlage des Unfallversicherungsgesetzes.

— **Kleine Notizen.** In dem Kinosaal in der Wellstrasse teilt uns der Inhaber mit, daß nur eine Filmrolle verbraucht ist und daß Gefahr für das Publikum ganz ausgeschlossen war.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

W. T. B. Wiesb., 23. Juli. Der Ehrenbürger unserer Stadt, langjähriger Stadtverordneter-Baumeister Prof. Dr. Ludwig Bed., ist nach längerer Krankheit, 77 Jahre alt, heute dahier gestorben.

W. T. B. Wiesb., 23. Juli. Der 13 Jahre alte Schüler Otto Bille von hier war gestern als Zuschauer bei einer Dreifachschrittsbewerbe. Dabei wurde er von einem der Teilnehmer auf der Stelle getötet. — Bürgermeister Schmidt gibt bekannt, daß das Ehrenlesen und das Verleihen fremder Grundstücke nur mit schriftlicher Genehmigung des Eigentümers bei uns gestattet ist.

Neues aus aller Welt.

Die Hochgebidhinterziehungen auf der Großen Berliner Straßbahn. Berlin, 24. Juli. Nach einer Meldung der Direktion der Großen Berliner Straßbahngesellschaft haben infolge der Überfüllung der Wagen die Hochgebidhinterziehungen bereit zugunommen, daß Abfälle geschaffen werden muß. Infolge dessen wird mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde vom 1. August ab von solchen zahlungspflichtigen Fahrgästen, die sich auf die Frage des Schaffens nicht melden, unbedenklich der Strafverfolgung sofort eine Geldstrafe von 1 M. gegen Anweisung zu entrichten sein.

— **Eine bewaffnete Räuberbande** gegen einen Güterzug. Oberhausen, 23. Juli. Heute nacht wurde ein auf der Fahrt von Duisburg nach Oberhausen befindlicher Güterzug von bewaffneten Räubern überfallen, die mit vorgehaltenen Revolver das Bahnpersonal zwangen, die Ausladung ihrer Wagen zuzulassen. Eine von der Station Oberhausen abgegangene Mischmaschine, die mit Bedienten besetzt war, gelangte am Ort der Tat ein, als die Räuber noch mit der Fortschaffung der Güter beschäftigt waren. Es gelang den Bahnbedienten, von den gestohlenen Gütern neun zurückzuholen. Die Bande konnte bisher nicht ermittelt werden.

Handelsteil.

Amthliche Devisenkurs in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 24. Juli. (Drahtbericht.) Telegraphische Anzeigen für

Holland	181.50 G. Mk.	294.80 B.	für 100 Gulden
Dänemark	176.50 G.	177.00 B.	• 100 Kronen
Schweden	105.25 G.	105.75 B.	• 100 Kronen
Norwegen	178.87 G.	178.75 B.	• 100 Kronen
Schweiz	142.80 G.	142.75 B.	• 100 Franken
Oesterreich-Ungarn	72.00 G.	72.15 B.	• 100 Kronen
Bulgarien	72.00 G.	72.50 B.	• 100 Leva
Konstantinopel	76.50 G.	76.50 B.	• 100 Piaster
Spanien	113.00 G.	114.00 B.	• 100 Pesetas

Amthliche Wechselzinssätze der Notenbanken.

Deutsche Pl. 5.00	Felg. Pl. 5.00	Ital. Pl. 5.00	Kopenhagen 5.00
London 5.00	Wien 5.00	Lissabon 5.00	Stockholm 7.00
Paris 5.00	Schweiz Pl. 4.50	Madrid 4.50	Petersburg 6.00
Material 4.50			

Ausländische Wechselkurse

W. Amsterdam, 23. Juli. Wechsel auf London 9.25 (zu letzt 9.22), auf Berlin 32.475 (32.20), auf Paris 34.125 (34.05), auf die Schweiz 48.95 (48.—), auf Wien 18.90 (18.75), auf Kopenhagen 60.80 (60.70), auf Stockholm 69.35 (69.—).

Banken und Geldmarkt.

* Eine württembergische Staatsbank? Im Finanzausschuß der württembergischen Zweiten Kammer wurde die Errichtung einer württembergischen Staatsbank angeregt. Der Finanzminister hielt die Gründung für grundsätzlich erstrebenswert, nur sei der jetzige Augenblick hierzu nicht günstig.

* **Berliner Geldmarkt.** Berlin, 23. Juli. Der Geldmarkt bleibt leicht veranlagt. Tägliche Geld etwa 4 1/2 Proz., Privatskont 4 1/2 Proz. und darunter.

* **Zur Schließung der deutschen Banken in England.** Amsterdam, 23. Juli. Nach einer Meldung des Allgemeinen Handelsblatt aus London enthält der Entwurf des Gesetzes über die Aufhebung der feindlichen Banken die Bestimmung, daß sie innerhalb fünf Jahren nach dem Kriege nicht wieder eröffnet werden können.

Industrie und Handel.

W. T. B. A.-G. Hedwigshütte. Stettin, 24. Juli. (Drahtbericht.) Der Aufsichtsrat der A.-G. Hedwigshütte schlägt wieder eine Dividende von 16 Proz. vor.

* **Gründung einer Luftfahrtreederei.** Von einer interessanten Gründung berichtet die „Nationaltidende“ aus Christiania: Dort wurde mit einem Aktienkapital von 3 800 000 Kronen die erste Luftfahrtreederei gegründet.

Wettervoraussage für Donnerstag, 25. Juli 1918

Von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wechselnde Bewölkung, kühler.

Wasserstand des Rheins

	am 24. Juli.
Wiesb.	174 m gegen 175 m gestrigen Vormittag
Caub.	210 m • 211 m •
Mainz	100 m • 102 m •

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Geyger.

Verantwortlich für Inhalt: H. Geyger; für den Unterhaltungs- und für die Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarorten, dem Ausland und Berlin: H. Geyger; für die Sport- und die für den Handelsteil: H. Geyger; für die Reise- und die für den Handelsteil: H. Geyger; für die Reise- und die für den Handelsteil: H. Geyger.

Fuhrherrn-Innungs-Frankenkasse

Die Fuhrherrn-Innungs-Frankenkasse Wiesbaden ist durch Beschluß des Königlich Ober-Versicherungsamts Wiesbaden vom 16. Juli 1918 geschlossen worden. Als Tag der Schließung ist der 1. August 1918 festgesetzt. Sämtliche Gläubiger der vorgenannten Kasse werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen drei Monaten, von heute ab gerechnet, anzumelden, widrigenfalls die Begleichung verweigert wird.

Der Vorstand
der Fuhrherrn-Innungs-Frankenkasse
zu Wiesbaden.

Hausherrn kauft jetzt: Einfach-Apparate



mit Einfach,
6 Federn
und
Thermometer
Komplett
24⁵⁰
Mk.

Einfach-Gläser

in allen Größen
Gummi-Ringe Einfachkrüge
Seilegläser Einmachtopfe
Sonstgläser mit Schraubdeckel
„Patent“-Glasöffner



Nietschmann N.

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Miet-Pianos

Harmoniums, Schmitz
Rheinstr. 52

Ramille-Extract.

Dunkles Haar erhält eine
gute blonde Farbe, welche
schöne Fülle, in Damen u.
Kindern zur Pflege eines
reinen, Haarwuchses emp-
fiehlt. In feinstem rein.
Alkohol gelöst. Fl. 5 Mk.
empfiehlt. Barf. - Dandig.
Sulzbach, Warenstraße 4.

la Zitronensaft

Druckerei Moebius,
Lannstr. 25, Tel. 3007.

Parfettboden- und Einschleimwachs,

flüssige Bohnermasse, feil.
Parfettwachs u. Stahl-
späne vertrieben. 578
W. Gail Hwe,
Schwalbacher Straße 2,
Telefon 84.

Tapeziererfleister

Heinrich Krümer,
97 Bleichstraße 37.

Buchbinderarbeiten

Jeder Art fertigt geschmackvoll
und dauerhaft die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Tagblatt: Fern Nr. 6650-53
Kontor: Schallstraße 10a.

Prima feinstmehl, Siegen verkauft billigst

Wilhelm Schmid, Glöckler
Straße 7, 1. St.

Rehr. Hasen verk. Weber, Schwalbacher Str. 21, 2

4 a. Legehühner v. 11.
Frankf. Str. 8, Deubner.

Salon-Einrichtg.

aus Mahagoni, neu, mit
Lambau, zu verk. Gänder
verbeten, von Martin,
Kaiser-Friedr.-Ring 45, 1.

Neue Waschmangel, Klappwagen, Sessel, 1st.

Gasberd billig verk. Petri,
Kellmündstraße 15, 1 St.
300
Patentstift, Brennholz,
Erd nur 0.60 Mk.
H. Bauer, Wendenstraße 2.

Am 25. d. M. feiern

die Eheleute
**Wilhelm Gerold
Katharina Gerold**
geb. Meier, das Fest der
Goldenen Hochzeit.
Wiesbaden, 25. 7. 1918.
Weidenstraße 5, 1.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis
zum allerfeinsten
Genre. K 91

S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/41.

Hosenträger.

Kraftige Feld-Hosenträger
u. Harle, selbstverl. Hand-
schuhe und Mäntel
billig bei Fritz Strensch,
Kirchgasse 50, 519

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gedr. Neugebauer
Dampfschneiderei.
Gegr. 1850. Tel. 411.
**Sargmagazin
und Büro**
Schwalbacher Str. 36.
Lieferanten d. Vereine
für Feuerbestattung.
Übernahme v. Über-
führungen von und
nach auswärts mit eig.
Leichenwagen.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Juli 21.: Schumann
Hermann Wörther, 40 J.
— 22.: Hgl. Chorleiterin
Regina Hempel, 60 J.
— 23.: Ehefrau Bertha Had-
mann, geb. Hölzer, 60 J.
— Witwe Kathar. Rühr-
mann, geb. Schmidt, 69 J.
— Witwe Christine Loh,
geb. Weiss, 74 J.
— Schmied Christ. Seimann,
77 J. — Ehefrau Magda-
lena Dietz, geb. Bern-
hardt, 59 J.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute
liegt so nah.

Unser Büroleim in 100 gr-Dosen

übertrifft alles bis heute dagewesene.
A. Friedländer, chemische Fabrik Berlin.
Vertreter **M. Bauer & Co., Wiesbaden.**
Telephon 1476.

Harte Haut.

Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen
3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachschmungen
weise zurück. 500
Niederlage: Schützenhof-Apoth., Langgasse 11.

Belze aller Art,

Stücke, sowie von Rotten beschädigte zu kaufen gesucht.
Dür, Bleichstraße 13, Part. Telefon 1593.

Die glückliche Geburt eines
zweiten strammen Jungen
zeigen erfreut an

Otto Peuss u. Frau,
Nikolasstraße 9, II.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Bürgermeister **Dr. Keutner und Frau,**
geb. Hensler.
Ellville am Rhein.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige
Nachricht bekannt, daß am 14. Juli unser
lieber zweitältester Sohn und Bruder, der

Jahres Heinrich Ruhmann

im blühenden Alter von 19 Jahren durch
Granatplättchen in den Kopf ein Opfer dieses
grausamen Ringens geworden ist.
Wiesbaden, den 23. Juli 1918.
Blücherstraße 10.

In tiefer Trauer:
Frau Anna Ruhmann,
Ruth Ruhmann,
Martin Ruhmann.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 16. Juli bei dem Uebergang über die Marne in treuester Pflicht-
erfüllung mein heissgeliebter Mann, mein treusorgender Vater, der

Königl. Generalmajor Rudolf Unverzagt

General der Pioniere bei einem Armee-Oberkommando,
Ritter des Roten Adler-Ordens 2. Kl. m. Schwertern und anderer
hoher Kriegsauszeichnungen.

In tiefstem Schmerz:

Hertha Unverzagt, geb. von Holleben.
Wilhelm Unverzagt.

Cöln, den 18. Juli 1918.
z. Zt. Wiesbaden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief nach langem, schwerem, mit größter
Gebuld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzgen-
gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Magdalene Hirtes

geb. Bernhardt

im 60. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Heinrich Hirtes und Kinder.
Ferdinand Gilly, z. Zt. im Felde
und Familie.

Wiesbaden, den 23. Juli 1918.
Weidenbornstr. 21 (an d. Mainzer Str.)

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Juli, nachmittags
3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nachruf.

Am 21. Juli d. J. verschied der

Königliche Schuhmann

Hermann Böttcher

infolge schwerer Schuhverletzungen, die er
in treuer Pflichterfüllung bei der Fest-
nahme eines Defekturs am 20. d. M.
erhalten hatte.

Die Polizeidirektion bedauert auf das
Tiefste den Verlust dieses braven Be-
amten und wird sein Andenken stets in
Ehren halten. F 676

Wiesbaden, den 22. Juli 1918.

Der k. Polizei-Direktor.
von Heimbürg.

Meinen Bekannten und Freunden die
traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Maria Urbitsch

geb. Neubarth

heute nach langem, schwerem, mit großer
Gebuld ertragenem Leiden erlosch wurde.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Urbitsch und Kinder.

Wiesbaden, den 23. Juli 1918.

Sietenring 14.

Die Beerdigung findet statt: Donnerst-
tag, den 25. Juli, nachmittags 1 1/2 Uhr,
auf dem Friedhof Eiberg i. Rheingau.

Nach langem, mit großer Gebuld er-
tragenem Leiden, verschied heute meine
innigstgeliebte Frau, meine teure Mutter

Bertha Hadmann.

im 60. Lebensjahre

In tiefer Trauer:

Christian Hadmann

Alfred Hadmann

z. Zt. im Felde.

Wiesbaden, den 23. Juli 1918.

Dohheimer Straße 19.

Die Beerdigung findet Freitag, den
26. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der
Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Hiermit die traurige Nachricht,
daß meine Cousine

Fräulein

Regina Hempel

am 22. Juli sanft verschieden ist.

Frau Sophie Blasse

geb. Hempel.

Die Einäscherung findet am 26. Juli,
vormittags 10 Uhr, auf dem Südfried-
hof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach
langem, schwerem Leiden unsere innigst-
geliebte Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter

Frau Emilie Gussen

geb. Wüste.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

den 19. Juli 1918

Charlottenburg, Buchschlag, Mexiko,
Hamburg a. G., Straßenheilmerhof.

Die Einäscherung findet am Dienstag,
den 23. d. z., nachmittags 3 Uhr, im Crema-
torium in der Gerichstraße zu Berlin statt.
Die Zeit der Beisetzung der Urne in
Wiesbaden wird noch bekannt gegeben.
Kranzpenden dankend verbeten. 730

SÄMTLICHE MODELLE ZU VORTEILHAFTEN PREISEN
SEID. KOSTÜME, ABENDKLEIDER, MÄNTEL, BLUSEN USW.

J. HERTZ
DAMEN-MODEN LANGGASSE 20

Möbiliar Versteigerung

Wegen Auflösung des Haushalts und Wegzug ver-
steigere ich
morgen Donnerstag, den 25. Juli,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungslokal

23 Schwalbacher Straße 23

folgende gebrauchte, sehr gut erhaltene Mobiliargegen-
stände, als:

Eine hochelegante Salon-Einrichtung.

best. aus: Sofa, Gaskreistuhl mit anschließenden
Schränken, Sitzeinrichtungen, Verbindungswänden, Aufbau
mit Spiegel, 3 Sofas, 2 Sessel, 2 Stühle mit
Seiden-Brokatbezug, 3 Tische, Plüschhocker usw.
mit dazu passenden Portieren, 1 Sofa, 2 Sessel und
Gandel mit Gobelinsbezug, 2 Das-a-dos, 1 Sofa und
2 Sessel mit 1 Mahagoni-Sitzeinrichtung mit Bronzebeschlägen,
1 Eichen-Schreibtisch, Servante u. Ausziehtisch, Bücher-
Schrank u. Bücherständer, Betten, Waschkommode,
Nachttische, Piano, alle Arten Tische, Stühle und
Sessel, 11. eif. Gaskreistuhl, Eichen-Bauernstuhl mit
Bauernstuhl u. Bank, Ledersessel, weisse,
Gartenmöbel, 2 Altküchenschrank mit Holzverkleidung, gr.
photogr. Apparat, Musikwerk mit Platten, spanische
Bänke, Plüschhocker u. sonstige Kleinmöbel aller
Art, Nähmaschine.

Berber-, Smyrna- und andere Teppiche u.
Vorlagen, gr. Partie Smyrna- und andere
Treppen- und Gangläufer, gr. Anzahl
elektr. Lüster und Lampen aller Art,

elektr. Heizkörper u. Kochöfen, 3 elektr. Ventilatoren,
eif. Laufgewichts-Personenwaage, Bilder und Lei-
gemälde, Kipp- u. Aufstellgegenstände, Glas, Kristall,
Porzellan,

2 große zweiflügelige Gaskreistühle.

1 H. Gaskreistuhl, eif. Mahagonischrank, Küfett u. Glas-
schrank, 1 Waschkommode, Kinderstühle, gr.
Eisenbahn, Eichen-Einrichtung, gr. Partie Kissen-
u. Kuchenschrank u. Hausgeräte aller Art
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung: Mittwoch, den 24. Juli d., während
den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und bestellter Taxator,
Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23.

Auszuhebeln per Satz Mk. 1.50
Abfallholz per Satz Mk. 2.50

aufreine u. Bretter für Schreinerzwecke,
auch Latten, ferner kurze Kistenbretter
liefer frei Haus 651

V. Gall Wwe., Schwalbacher Straße 2
Telephon No. 84.

August-September 1918

FESTSPIELE

auf der neuen Kurhausbühne in

BADEN-BADEN

Künstlerische

Operetten - Aufführungen

unter Leitung von DR. CARL HAGEMANN, Intendant
des Großherzoglichen Hof- u. National-Theaters Mannheim.
Gestaltung der Bühnenbilder von LUDWIG SIEVERT

Zur Aufführung gelangen
in neuer Bearbeitung und Inszenierung:

Der Opernball Heuberger
Orpheus in der Unterwelt . . . Offenbach
Eine Nacht in Venedig Strauss

Vormerkung v. Plätzen durch die Kurhauskasse Baden-Baden

DIE INTENDANZ
DER STÄDTISCHEN KURVERWALTUNG

F 200

Kieffer



Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser

Einkoch - Apparate

mit Einsatz und Thermometer in bester Ausführung

Einkoch - Gläser

nur beste Qualität, sowie

Krumeichs Konserven - Krüge

weite Form in allen Grössen und alle Ersatzteile
vorrätig 456

Gelee- und Honig - Gläser.

Carl Hoppe, Langgasse 13.
Tel. 6221.

Gesuche

Togheimer Straße 86,
Rechtsauskunft-Büro in allen
Militär- und Zivil-Angelegenh.,
Hilfsdienst, Erbschaftsachen,
Steuer-Reklamationen. Jeltz, früher Rechtsanwalt.

Zimtaroma
Mandelaroma
Zitronen-Extrakt
empfiehlt die

Flora-Drogerie
Grosse Burgstraße 5.

La Beinefia, Zitronensaft
Weinstein, Zitronensäure
Schwefelbäder, Salicyl,
Gewürze u. and. Artikel
A. Gummichen, Drogerie
Bade, Taunusstraße 5.

Schreib maschinen
verleiht
tenographie, Buchf.
Schönschrift etc.
lehrt auch brieflich
Hemmen, Neugasse 5.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
u. **Registriertafeln**
aller Systeme
werden fachgemäß
repariert bei
Hugo Grün,
Taunusstraße 7.

Neuanfert. sow. Umarb. v.

Belze

u. nach den neuesten Mod.
tadellos ausgeführt.

Jenny Matter

Damenpub.
Neichstr. 11. Tel. 3927.

Wiesbadener
Schnellholerei

7 Bauergasse 7.
übernimmt alle Repara-
turen. Auf Wunsch kann
auf jede Reparatur ge-
wartet werden.

Kohlen, Holz u. sonstige
Baugenstände übera.
Gebenstr. 11. Tel. 2729.

BIERKÖNIG

Wiesbaden, Dotzheimer Str. 28. Tel. 302

Helle und dunkle Flaschenbiere
Mineralwässer — Limonaden

604

Militär. Gesuche

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung,
Entlassung, Verleg., Ehrengelänge,
Schriftsätze an alle Behörd. m. größt.
Erfolg d. Rechtsbüro Gullisch, Wiesb.
Rheinstr. 60. Auskunft: Hilfsdienst etc.

Walhalla-Kaffee

Ab 16. Juli allabendlich 7 Uhr:

Grosse Konzerte

ausgeführt vom verstärkten Orchester
unter persönlicher Leitung des beliebten

Kapellmeisters

Bruno Kainz.

Ausserdem allabendliches Auftreten der

2 Andrasse's

weltberühmte Xylophon- u. Trompeten-
Virtuosen.

— Eintritt frei. —

Palast-Cabaret

im
Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden.

— Spielplan bis 31. Juli: —

Luzerla 2 Shefferson
Zauber-Akt Nordische Tänze

Mia Coletti Cläre Friedel
Akrob. Tänze Vortrags-Soubr.

Jenny Maiten Malvida
Wiener Lieder Lustige Lieder

Hans & Gretl Tilly Betté
Humor. Duett Dichtungen.

— Anfang 9½ Uhr. —

Lösen Sie gern Rätsel?

Dann gehen Sie zu Afra, der Zelt-
sammler! Es ist nicht zu viel behauptet,
wenn man sagt, man steht vor einem
Rätsel. Afra beantwortet alles, was
das Publikum wissen will, ohne
größere Schwierigkeit mit geradezu
verblüffender Sicherheit. Gedanken
errät sie und beantwortet fast jede
beliebige Frage. — Afra bleibt nur
noch einige Tage in Wiesbaden.
Der Andrang ist groß, holen Sie sich
daher Eintrittskarten im Vorverkauf
im Theater-Büro des Vergnügungs-
palastes Groß-Wiesbaden täglich von
11-12 und von 4-5 Uhr.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstrasse 20.

Gegründet 1860.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Postscheckkonto No. 1308 Frankfurt a. M. — Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1918: 8732.

Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,192,381.40.

Haftsumme: Mk. 8,782,000.—. Reserven: Mk. 2,766,690.56.

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse mit täglicher Verzinsung.

Hausparkassen. Aufbewahrung von Sparkassenbüchern.

Kreditgewährung gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volleingezahlte
Stammanteil vom nächsten Quartalersten an dividendeberechtigigt.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

F 671